Berichte kantonaler Institutionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **95 (1983)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rechenschaftsbericht 1982 der Kantonsarchäologie

Baden

Die 1981 begonnenen Untersuchungen im frühmittelalterlichen Gräberfeld auf der Ländliwiese konnten mit einer zweiten Etappe erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 22 Gräber freigelegt, von denen etwa die Hälfte Trachtbeigaben des 7. Jahrhunderts n.Chr. enthielten.

Bremgarten

Seit November führen wir in der Stadtkirche archäologische Untersuchungen durch. Die Arbeiten sind noch im Gange. Verschiedene Hinweise zeigen, dass mit möglicherweise zwei Vorgängerkirchen zu rechnen ist.

Brugg

Dank der Aufmerksamkeit des Baggerführers konnten bei den Kanalisationsarbeiten an der Aarauerstrasse 11 Urnengräber des zum Legionslager Vindonissa zugehörigen Gräberfeldes des 1. Jahrhunderts n.Chr. geborgen werden. Ein Grab mit Knochenschnitzereien eines Totenbettes verdient dabei besonderer Erwähnung.

Habsburg

In einer grossen, ersten Restaurierungsetappe wurden die 1979-81 freigelegten Mauern der Ostbastion saniert. Dabei ergaben sich neue Kenntnisse zum südlichen Abschluss und zur Frage des ursprünglichen Zugangs zu diesem Teil der Burganlage. Die Arbeiten werden im Frühjahr 1983 fortgeführt und abgeschlossen.

Kaiseraugst

Aufgrund eines Regierungsratsbeschlusses übernahm der Kantonsarchäologe auf den 1.6.82 die wissenschaftliche Leitung der Ausgrabungen in Kaiseraugst. Damit gelang es, die in den letzten Jahren aufgetretenen Schwierigkeiten, besonders finanzieller Art, in den Griff zu bekommen. Drei grössere Ausgrabungen sowie zahlreiche Ueberwachungen wurden durchgeführt. Zur Zufriedenheit von Gemeinde und Bauherren entstanden weder zeitliche Verzögerungen noch finanzielle Engpässe.

Unterlunkhofen

Im Bereich des schon im letzten Jahrhundert bekannt gewordenen römischen Gutshofes, von dem die im Landvogteischloss Baden ausgestellten Mosaiken stammen, mussten im Zusammenhang mit diversen Bauvorhaben Sondierungen durchgeführt werden.

Untersiggenthal - Freudenau

Die letzte Grabungskampagne im Burginnern, ausgeführt durch Dr. Max Baumann, unseren Grabungstechniker Peter Frey und Kantonsschülern aus Bülach, ergab wiederum interessante Hinweise zur Bebau-

ung des Südteils. Ausserdem konnten die Umfassungsmauer und verschiedene Keller restauriert werden. Damit ist ein Werk abgeschlossen, mit dem vor über 10 Jahren begonnen wurde. Für ihr grosses finanzielles Engagement gebührt der Gemeinde grosser Dank.

Windisch

In der Zeit von Mai bis September führte die Kantonsarchäologie auf dem Gebiet der geplanten Erweiterungsbauten von Königsfelden weitere Flächengrabungen durch, die es erlaubten, genauere Angaben zu einem in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. errichteten grossen Hallenbaues zu erhalten, der möglicherweise als Werkhalle gedient hatte.

Seit September wird im Bereich der Klosterkirche Königsfelden gearbeitet. Vorerst wurden die Fundamententfeuchtungsgräben überwacht, um Aufschlüsse über die Schichtverhältnisse zu erhalten. Verschiedentlich wurden Mauern alter Klostergebäude angetroffen.

Anschliessend begannen die Untersuchungen im Kircheninnern. Hier überraschten zwei Dinge: 1. Im Mittelschiff ist der originale Sandsteinboden der Kirche noch weitgehend ungestört. 2. Die römischen Schichten setzen unmittelbar darunter an.

Wittnau

Auf dem Wittnauer Horn wurde durch das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel unter der Leitung von Prof. Dr. L. Berger eine vorläufig letzte Grabungskampagne durchgeführt, deren Ziel es war, weitere Aufschlüsse zum Aufbau der Wallanlage und zur Struktur der Innenbebauung zu erhalten.

Zurzach

Im Zusammenhang mit der Planung für die Nordumfahrung von Zurzach wurden auf einer Länge von ca. 800 m verschiedene Sondierungen durchgeführt. Diese ergaben, dass die geplante Strasse quer durch den römischen Vicus von "Tenedo" führt. Grossflächige Untersuchungen werden in den kommenden Jahren unumgänglich sein.

Bauuntersuchungen an mittelalterlichen Bauten

An folgenden Bauten konnten Bauuntersuchungen durchgeführt werden: Aarau, Zollrain; Baden, Grosser Alexander; Brugg, Pestalozzihaus; Lenzburg, Schloss (Ostbastion und Ritterhaus); Liebegg, Schloss; Rheinfelden, Zürcherstrasse und Obertorturm; Wildenstein, Schloss. Bei weiteren 12 Objekten konnten Vorabklärungen gemacht werden.

Verschiedenes

Aus folgenden Gemeinden erhielten wir Fundmeldungen: Baden, Berikon, Gansingen, Gipf-Oberfrick (Thierstein), Möhlin, Oberehrendingen, Oberentfelden, Rekingen, Villnachern, Wallbach, Wohlen und Zeiningen.

Museum und Ausstellungen

Für die neubewilligte vollamtliche Restauratorenstelle konnte in Frau Anna Boxan eine bestens ausgewiesene Fachkraft gefunden werden. Neben der Konservierung von Neueingängen der laufenden Grabungen ist es jetzt auch möglich, gefährdete Altstücke wieder zu konservieren.

Die Inventarisierungsarbeiten konnten im gewohnten Rahmen weitergeführt werden. Vom Mai bis Ende November zeigten wir die Ausstellung "Kelten im Aargau" im Vindonissa-Museum, zu der ein reich be-

bildeter Katalog erschien. Die Ausstellung fand in der Oeffentlichkeit ein gutes Echo und wurde von über 5'000 Personen besucht.

Auch in diesem Jahr veranstalteten wir Werknachmittage mit Kindern und boten eine Vielzahl von Führungen an.

Vorträge und Tagungen

Der Kantonsarchäologe nahm an Tagungen in Mainz, Zürich und Baden teil und hielt Vorträge in Baden, Brugg, Genf und Zürich.

Dr. Martin Hartmann

Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1982

Das im Berichtsjahr ausserordentlich rege Baugewerbe sorgte für eine vielfältige Tätigkeit in den beiden wichtigsten Arbeitsbereichen Denkmalpflege und Ortsbildschutz, die heute eine untrennbare Einheit bilden. Neben der Betreuung von Denkmalschutzobjekten standen die Denkmalpfleger wiederum zahlreichen Gemeindebehörden und privaten Bauherren mit ihrem fachlichen Rat zur Seite. Am 12./13. Mai fand in der Klosterkirche Königsfelden ein instruktives Kolloquium unter zwanzig in- und ausländischen Glasgemäldespezialisten statt, um die dortige, 1981 vom Grossen Rat beschlossene Gesamtrestaurierung nach den modernsten Grundsätzen der Denkmalpflege durchzuführen. Bedauerlicherweise musste das ehemalige gotische Vogtshaus in Moosleerau, welches seit 1955 nicht mehr bewohnt war, aus dem Denkmalschutz entlassen werden, nachdem sich alle ernsthaften Rettungsversuche zerschlagen hatten. Hingegen konnte für das verwahrloste Landhaus "Pomern" in Zofingen eine zweckmässige Sanierungslösung gefunden werden. - Die finanzielle Situation der Denkmalpflege ist trotz eines zusätzlichen Kredites von 1 Mio Franken weiterhin prekär (zurzeit fünfjährige Wartefristen für Subventionsauszahlungen). Nicht besser ist es um die personellen Verhältnisse bestellt. - Die Kulturgüterschutz-Dokumentation wurde in den Gemeinden Lenzburg, Niederwil, Oberentfelden, Windisch (Grabungsgebiet Vindonissa) und Zurzach fortgesetzt. Als Novum erfolgte aufgrund des kantonalen Kulturgüterschutz-Verzeichnisses eine Dias-Ortsbilddokumentation. Zahlreiche Beratungen dienten der Integration des Kulturgüterschutzes in den Zivilschutz.

Folgende Bau- und Kunstdenkmäler sind 1982 unter Leitung der Denkmalpflege renoviert bzw. restauriert worden:

Aarau, christkath. Pfarrhaus. Nach Plänen von Carl Ahasver von Sinner 1784-1786 erbaut unter Leitung von Emanuel Zehender. Herrschaftliches, bernisch-französisches Dixhuitième-Gebäude. - Aussenrenovation: Putzsanierung; Steinrestaurierung; Farbgebung wie bisher mit rosa getönten Putzflächen, grünbläulichen Fensterläden und weissen Sprossen; Kopien der beiden lädierten Eingangstüren. - Leitung: Kantonales Hochbauamt. - Vgl. Kdm. Aargau I, 54-56.

Aarau, General-Herzog-Haus. 1775 erbaut als bernisches Kornhaus. Nach 1818 Zeughaus. Oblonger Baukubus unter mächtigem Gerschilddach. - Gesamtrenovation: Sanierung des Gebäudeäusseren nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten; im Inneren Einbau einer Doppelküche nebst Verpflegungsräumen und einer Militärkantine, wobei noch vorhandene originale Holzeinbauten möglichst geschont wurden; Umgebungsarbeiten

mit Pflästerung. - Leitung: Architekten Bannwart + Steiger, Aarau. - Vgl. Kdm. Aargau I, 80-82.

Abtwil, kath. Pfarrkirche. 1740-1742 erbaut. Ländliche Saalkirche mit eingezogenem Polygonalchor, axialem Chorturm und säulengestütztem Vorzeichen. Ausstattung klassizistisch. Deckenbild von Joseph Balmer 1888. - Innenrestaurierung: Sandsteinplattenboden; Reinigen der Stukkaturen unter Beseitigung störender Zutaten, und grün-gelber Kalkanstrich; Restaurieren des Deckengemäldes und der Kreuzwegstationen; neue wabenverglaste Fenster; Restaurierung der drei Altäre und der Kanzel; Erneuerung der Orgelempore und neue Orgel mit stilgerechtem Pfeifenprospekt; Kristalleuchter; neue liturgische Gruppe von Bildhauer R. Galizia, Muri. - Leitung: Architekt R. Eichenberger, Hochdorf. - Eidg. Experte: A. Hediger, Stans; Konsulent: Dr. B. Mühlethaler, Schinznach-Dorf. - Restauratoren: G. Eckert, Luzern (Plastiken und Tafelbilder); L. Knöchel, Kriens (Stuckarbeiten); H. Runte, Ennetbaden (Deckenbild). - Staatsbeitrag: Fr. 92'220.--, Bundesbeitrag ausstehend. - Vgl. Kdm. Aargau V, 6-10.

Baden, Verenahof. Erbaut 1844/45 von Caspar Joseph Jeuch im spätklassizistischen Stil. Im Inneren zwei edel proportionierte Säulenhöfe. - Sanierung der Nordfassade: u.a. Maler- und Spenglerarbeiten. - Leitung: Malermeister H. Zünd, Baden. - Staatsbeitrag: Fr. 5'130.--. - Vgl. Kdm. Aargau VI, 315-317.

Bremgarten, Muri-Amthof. 1546-1548 errichteter spätgotischer Mauerbau mit Treppengiebeln und Schneggenturm von 1584. 1899-1901 von Richard Michel neugotisch erweitert. - Renovation der Nord- und der Ostfassade nebst dem Treppenturm: neuer Verputz in Weisskalktechnik; Auswechseln von gotisch profilierten Fenstergewänden; Farbgebung (weissgebrochene Putzflächen und steingraue Gliederung) in Angleichung an übrige Gebäudeteile. - Eidg. Experte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. - Staatsbeitrag: Fr. 11'710.--, Bundesbeitrag ausstehend. - Vgl. Kdm. Aargau IV, 140-146.

Brugg, Altes Rathaus. 1579 neuerbaut an der Süd- und Westflanke des Schwarzen Turms, das hintere und vordere Haus zum einheitlichen Baublock zusammenfassend. Dreigeschossiges Giebelhaus mit nachgotisch geprägten Fronten und Schneggen. - Einfache Aussenrenovation: Heller, kalkfarbiger Anstrich mit steinsichtig belassenen Gewänden. - Leitung: Stadtbauamt Brugg. - Vgl. Kdm. Aargau II, 299-303.

Brugg, Haus Hauptgasse 21. Um 1750/1760. Ansehnlichstes Bürgerhaus in der Brugger Altstadt. Eckbau mit axialen Stichbogenfenstern. - Aussenrenovation: neue feingesprosste Fenster; stilgerechte Farbgebung in gebrochenem Weiss (Putzflächen), Hellgrau (Gewände, Eckpilaster und Gesimse) und kühlem Grün (Fensterläden). - Vgl. Kdm. Aargau II, 320-322.

Geltwil/Isenbergschwil, Haus Kaeppeli. Typisches Freiämter Bauernhaus aus dem späten 18. Jahrhundert. Ueber gemauertem Untergeschoss mit dreifachen Kellergewölben Holzbau in Ständerbohlenkonstruktion mit Reihen- und Zwillingsfenstern, Klebedächern und kräftig vorgezogenem Satteldach. - Gesamtrestaurierung: Umfassende und mustergültige Sanierung des weitgehend originalen Zustandes, unter Beseitigung von späteren Veränderungen. Als künftige Nutzung ist ein privates Ortsmuseum vorgesehen, für das bereits eine beträchtliche Sammlung von bäuerlichem Ausstattungsgut zusammengetragen wurde. -

Leitung: Architekt P. Vetsch, Dietikon. - Staatsbeitrag: Fr. 114'630.--.

Göslikon, kath. Pfarrkirche. 1671 erbaut, das Innere 1757-1760 in einen festlichen Rokoko-Saal umgewandelt. Rechteckiger, pilastergegliederter Einheitsraum mit origineller, in den Dreierrhythmus der Altargruppe einbezogener Lettnerempore. Ausgezeichnete polychrome Stukkaturen und brillante Fresken von Franz Anton Rebsamen. Schönste Rokoko-Kirche des Aargaus. - Innenrestaurierung: Gefährliche Risse am Stuckgewölbe (vielleicht infolge Vibration durch Schwerverkehr) erforderten eine durchgreifende Deckensanierung, was in der Folge eine Restaurierung der gesamten Raumschale nach sich zog. U.a. Reinigen und Festigen sämtlicher Wand- und Deckenstukkaturen; Färbelung der Stukkaturen in Smalte-Blau und Ocker; Restaurieren der Deckenbilder. - Leitung: Pfarrer L. Stadelmann, Göslikon. - Eidg. Experte: Dr. G. Loertscher, Solothurn; Konsulent: Dr. B. Mühlethaler, Schinznach-Dorf. - Restauratoren: J. Hagenbuch, Oberlunkhofen (Stuckfassungen); L. Knöchel, Kriens (Stuckarbeiten); F. Walek, Rheinfelden (Deckenbilder). - Staatsbeitrag: Fr. 20'390.--, Bundesbeitrag ausstehend. - Vgl. Kdm. Aargau IV, 195-205; Freiämter Tagblatt, 14. August 1982.

Kölliken, Strohhaus Hauptstrasse Nr. 92. Erbaut 1803/04. Späte Ausprägung des klassischen Typus. - Vollständige Neueindeckung der 890 m2 grossen Dachfläche mit Schilfrohr. - Ausführung: Dachdeckermeister Jan de Laat, Diessen (Niederlande). - Leitung: Architekt E. Bossert, Brugg. - Staatsbeitrag: Fr. 110'000.-- gemäss kantonalem Strohhaus-Konzept von 1962. - Vgl. Kdm. Aargau I, 282 f.

Küttigen, ehem. Papiermühle. 1822 für den bekannten Aarauer Verleger Heinrich Remigius Sauerländer errichtet als ebenmässig gegliederter Rechteckbau unter Mansarddach. Zählt zu den frühen bemerkenswerten Industriebauten des Aargaus, wobei dessen typische Klussituation hervorzuheben ist. - Rettung des abbruchgefährdeten Gebäudes durch Renovation der Dachpartie und Einbau von preisgünstigen Wohnungen. - Leitung: Architekt H. Rusterholz, Aarau. - Staatsbeitrag: Fr. 23'330.--. - Vgl. Kdm. Aargau I, 162.

Laufenburg, Annakapelle. Nachgotische Kapelle im Turmerdgeschoss (1591) der Stadtkirche. - Restaurierung dieses während eines Jahrhunderts zur Gerümpelkammer degradierten Sakralraumes und Ausbau zur Taufkapelle. U.a. Tonplattenboden; Freilegung von Spätrenaissance-Gewölbemalereien; zentrale Plazierung des Taufsteins; Restaurierung und Neuaufstellung der aus der Hohkreuzkapelle stammenden spätgotisch-frühbarocken Kreuzigungsgruppe. - Leitung: Architekt V. Bäumlin, Kaisten. - Eidg. Experte: Prof. Dr. A. Knoepfli, Aadorf TG. - Restaurator: B. Häusel, Rheinfelden. - Staatsbeitrag: Fr. 29'330.--, Bundesbeitrag ausstehend. - Vgl. Aargauische Heimatführer 3, 51.

Laufenburg, ehem. Gasthaus "zum Schiff". Stattliches gotisch-spätbarockes Doppelhaus an der Ecke Fisch- und Fluhgasse. - Gesamtrenovation und Ausbau zum Ortsmuseum. An den beiden Gassenfassaden Erneuerung des aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammenden Besenwurf-Kalkputzes und Rekonstruktion der zugehörigen dekorativen Grisaille-Malereien aufgrund von freigelegten Ueberresten; Abnahme eines Wandbildfragmentes (Westfassade) und Restaurierung eines Bildmedaillons (Ostfassade) nebst zweier Rokoko-Stuckdecken im Gebäudeinneren. - Leitung: Architekten Zumsteg und Neuenschwander, Etzgen.

- Eidg. Experte: A. Hediger, Stans. - Restauratoren: F. Bilgerig, Wettingen (Stukkaturen); B. Häusel, Rheinfelden (Wandmalereien). - Staatsbeitrag: Fr. 108'390.--, Bundesbeitrag ausstehend.

Laufenburg, Rheinbrücke. Bemerkenswerte Zweibogenbrücke von Robert Maillart, 1911. - Umfassende Sanierung der betonierten Brückenkonstruktion unter formgetreuer Erneuerung der beiden Mauerbrüstungen. Neuaufstellung der spätbarocken Nepomukstatue (Kopie durch Bildhauer J. Ineichen, Rupperswil). Kandelaberbeleuchtung. - Leitung: Aarg. Baudepartement, Abt. Tiefbau, Brückenbau. - Vgl. Aargauer Tagblatt, 26. November 1981.

Lenzburg, Haus Rathausgasse 38. Schmuckes spätbarockes Reihenhaus. - Gesamtrenovation: stilgerechte Restaurierung der Gassenfassade; rückseits neue dreigeschossige Holzlaube; im teilweise modernisierten Inneren Restaurierung eines bemalten Kachelofens; Dachausbau. - Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. - Staatsbeitrag: Fr. 32'010.--.

Lenzburg, Heumann-Haus. Dixhuitième-Gebäude an der Schlossgasse. - Fassadenrenovation; Dachausbau; Umgebungsarbeiten und neue Umfassungsmauer. - Leitung: Architekt M. Hauri, Lenzburg.

Lenzburg, Schloss. Bedeutendste Burganlage des Aargaus, die sich seit 1956 im Eigentum des Staates und der Stiftung Schloss Lenzburg befindet. - 1. Umbau des barocken Torhauses als Annex der Stapferhaus-Stiftung: Sanierung des Holzwerks mit einer neuen Balkenlage; Neueindeckung; neue bleiverglaste Fenster; Steinsanierung und Kalkanstrich. - 2. Umbau der Ostbastion von 1642/46, die um 1900 zum "Rosengarten" verändert wurde: Einbau eines Kulturgüterschutzraumes unter dem Rosengarten, der als Ausstellungsraum das Museum intern verbindet; Sanierung des Hausteinmauerwerks (Reinigen, Ergänzen der profilierten Teile und neu ausfugen); Härtung und teilweise Ergänzung der fast gänzlich verfallenen bernischen Wappentafel; Oeffnung des Dachstuhls mit dem Uhrwerk und neues Glockenturmtor; neue sprossierte Fenster am Rosengartenumgang; Gartenanlage unter möglichster Bewahrung der Absichten der Jahrhundertwende. - 3. Beginn der Gesamtrestaurierung des Ritterhauses: Der nach neuester archäologischer Untersuchung ursprünglich noch viel grössere Palastbau des 13. Jahrhunderts blieb vermutlich unvollendet und wurde 1508 durch Bern zur heutigen Gesamtform verändert; weitere Umbauten zum Kornhaus im 17. Jahrhundert. Nachdem die letzte Renovation von 1905 den Zustand des 16. Jahrhunderts teilweise wieder freilegte, gilt dieser als Ziel der derzeitigen Restaurierung. - Leitung: Architekt D. Boller, Baden. - Bundesexperte: H. v. Fischer, Bern. - Vgl. Kdm. Aargau II, 121-136; Aargauische Heimatführer 4.

Merenschwand, kath. Pfarrkirche. Spätgotischer Chor mit drei Seiten des Achtecks schliessend (Masswerkfenster, Netzgewölbe und skulptierte Schlusssteine) aus dem Umkreis von Hans Felder, um 1507; dreischiffiges, neugotisches Langhaus von August Hardegger, 1897/99, und gleichzeitig renovierter romanischer Turm. Reichhaltige neugotische Ausstattung. - Innenrestaurierung: Sandsteinplattenboden; Restaurierung der ornamentalen Wand-, Decken- und Chorgewölbe-Malereien, ferner des Weltgerichtsbildes am Chorbogen, der Altäre und der Kanzel sowie des spätgotischen Sakramentshäuschens; Sanierung der Kirchenfenster; Renovation des Kirchengestühls; Einbau eines Beichtzimmers in der ehemaligen Taufkapelle; Messingleuchter (Nach-

güsse); neue liturgische Gruppe mit Altar von Bildhauer R. Galizia, Muri. - Leitung: Architekt E.G. Streiff, Zürich. - Eidg. Experte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. - Restauratoren: J. Brühlmann, Muri (Bildhauer- und Tischlerarbeiten an Ausstattung); J. Hagenbuch, Oberlunkhofen (dekorative Ausmalung und Ausstattung); H. Runte, Ennetbaden (Weltgerichtsgemälde und Tafelbilder). - Staatsbeitrag: Fr. 190'520.--, Bundesbeitrag ausstehend. - Vgl. Kdm. Aargau V, 157-165; Schweizerischer Kunstführer.

Niederwil, kath. Pfarrkirche. 1045 erstmals erwähnt und 1690/91 neugebaut. Flachgedecktes Schiff und quadratischer Chor mit axialem Haubenturm. Farbenprächtige Ausstattung mit Skulpturen von Johann Adam Widerkehr und Gemälden von Johann Georg Widerkehr, beide aus Mellingen. - Innenrenovation: neuer Muschelkalkplattenboden; Sanierung der stuckierten Schiffs- und Chordecke (Beseitigung störender Zutaten und neue Stuckembleme); Neugestaltung der Choremporen und der zurückversetzten Orgelempore mit stilistisch angepasstem Pfeifenprospekt; Restaurierung der Altäre, der Kanzel, des Taufsteins und des plastischen Apostelzyklus; Barocktabernakel aus Kunsthandel; neue Bestuhlung mit Stelenwangen; Kristalleuchter; neue liturgische Gruppe. - Leitung: Architekt E.G. Streiff, Zürich. - Eidg. Experte: A. Hediger, Stans. - Restauratoren: F. Emmenegger, Luzern (Fass- und Vergolderarbeiten an Ausstattung); B. Häusel, Rheinfelden (Figurenwerk); L. Knöchel, Kriens (Stuckarbeiten). - Staatsbeitrag: Fr. 179'320.--, Bundesbeitrag ausstehend. - Vgl. Kdm. Aargau IV, 297-300.

Oberflachs, Schloss Kasteln. Anstelle einer seit 1238 bezeugten habsburgischen Doppelfeste liess General Johann Ludwig von Erlach 1642-1650 die heutige komplexe Anlage errichten. Einziger einheitlicher Schlossbau des Barocks im Aargau. - Statische Sanierung und Ausbesserung der westlichen und der östlichen Stützmauer. - Leitung: Ing. Greuter AG, Zürich. - Staatsbeitrag: Fr. 73'460.--. - Vgl. Kdm. Aargau II, 370-379.

Rheinfelden, Obertorturm. Schlanker Rechteckturm beim südlichen Stadteingang. Unterbau mittelalterlich, Oberbau mit Zeltdach und Glockentürmchen 17. Jahrhundert. - Aussensanierung nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten, wobei auf die Rekonstruktion von freigelegten Dekorationsresten (u.a. Eckquadrierung) verzichtet wurde. - Leitung: Städtisches Bauamt, Rheinfelden. - Staatsbeitrag: Fr. 7'650.--.

Rüfenach, kant. Kinderbeobachtungsstation (ehem. Meyersche Anstalt). Klassizistischer, symmetrisch gegliederter Rechteckbau mit spitzgiebligem Mittelrisalit und mässig geneigtem Walmdach. - Einfache Aussenrenovation: ockerfarbiger Fassadenanstrich mit grauen Gewänden und Fensterläden. - Leitung: Kant. Hochbauamt, Aussenstelle Windisch.

Thalheim, ref. Pfarrhaus. 1731/32 errichteter Mauerbau unter geknicktem Gerschilddach mit offenem Fluggespärre. - Einfache Aussenrenovation. - Staatsbeitrag: Fr. 2'810.--. - Vgl. Kdm. Aargau II, 415 f.

Zofingen, Alte Kanzlei. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts als stattlicher, dreiseitig freistehender Barockbau unter Mansardgiebeldach errichtet. Originelle Fassadengliederung, die mittels Steinimitation

eine hölzerne Ständerkonstruktion vortäuscht. - Nach langjährigen Diskussionen um die Erhaltung umfassende Gesamtrenovation: Aussenrestaurierung (u.a. aufwendige Steinhauerarbeiten) und Einbau einer Arkadenvorhalle an der Nordostecke. Das Innere durchgreifend modernisiert (Gemeindeverwaltung, Praxisräume und Dachwohnungen). - Leitung: Architekt A. Schwab, Zofingen. - Staatsbeitrag: Fr. 132'600.--. - Vgl. Kdm. Aargau I, 387 f.; Zofinger Tagblatt, 1. Februar 1979.

Zofingen, Gasthaus "zum Ochsen". Mehrfach veränderter gotischer Bau mit schmucker, dreiteiliger Dixhuitième-Fassade. - Das im Inneren stark verwahrloste Gebäude erfuhr eine umfassende Sanierung auf Genossenschaftsbasis, z.T. durch Eigenleistungen der künftigen Bewohner. Stilgerechte Renovation von Fassaden und Dach; sanfte Innenrenovation und Ausbau für Wohnzwecke. - Leitung: METRON Architektengruppe, Brugg-Windisch. - Staatsbeitrag: Fr. 66'890.--. - Vgl. Kdm. Aargau I, 382 f.; Broschüre: Zum Goldenen Ochsen in Zofingen, ein Projekt wird vorgestellt, Zofingen 1981.

Zofingen, Haus Vordere Hauptgasse 98. Kleines nachgotisches Reihenhaus mit zierlicher Hausteinfassade. - Aussenrenovation: Neugestaltung des Erdgeschosses mit Sandsteinfassung; Sanierung des Steinwerks, u.a. reichskulptierte Fenstergewände; neuer gekehlter Dachhimmel; Dachausbau in Form eines Holzaufzuges. - Leitung: Architekt W. Lüscher, Zofingen. - Konsulent: Bildhauer R. Galizia, Muri.

Zofingen, Zunfthaus "Ackerleuten". Einfaches mittelalterlich-neuzeitliches Reihenhaus an der Vorderen Hauptgasse in der Unterstadt mit schlichter frühklassizistischer Hauptfassade und rückseitigem Laubenhof. Grundsätzlich bedeutsames Unternehmen, indem - dank des entschlossenen Entgegentretens der Denkmalpflege - dieses letzte Zofinger Zunfthaus nicht für den Abbruch freigegeben, sondern integral erhalten und restauriert wurde. - Gesamtrenovation: Vorderfassade mit neuen feingesprossten Stichbogenfenstern; objektgerechte Erneuerung der Hoflaube; im Inneren u.a. Restaurierung des repräsentativen Treppenhauses und des Zunftsaales. - Leitung: Architekten H. Hübscher und R. Alberati, Zofingen. - Staatsbeitrag ausstehend. - Vgl. Sonderbeilage zum Zofinger Tagblatt, 26. November 1982.

Zufikon, Emauskapelle. Seit 1450 als "Kochskappel" bezeugt. Heutige Anlage mit Kapelle und nördlichem Klausnerhaus (seit 1955 Kapuzinerhospiz) um 1660/1670 errichtet. - Gesamtsanierung, wobei die sehr eingreifenden und störenden Veränderungen und Zutaten der Renovation von 1937 z.T. eliminiert wurden. Im Inneren: neues Gestühl; helle Verglasung mit Rundscheiben; stilgerechte Holzfelderdecke; Restaurierung des Antonius-Bildzyklus (1677) und diverser Skulpturen durch Restaurator F. Walek, Rheinfelden; Neugestaltung des Chorbezirks mit Opferaltar durch Bildhauer R. Galizia, Muri. - Leitung: Architekt G. Schnetzler, Hermetschwil-Staffeln. - Staatsbeitrag: Fr. 37'020.--. - Vgl. Kdm. Aargau IV, 436-441.

In Renovation befinden sich zurzeit folgende Denkmäler: die Pfarrkirchen in Mettau, Möhlin, Thalheim und Unterbözberg, die Stadtkirchen Bremgarten und Zofingen, die Klosterkirche Königsfelden, die Eligiuskapelle in Meienberg und die Antoniuskapelle in Mellingen, das Brütelgut in Schafisheim, der Kloster-Langbau und der Gasthof "zum Sternen" in Wettingen, die Markthalle und das ehemalige Schützenhaus in Zofingen, das "Rote Haus" in Zurzach. - Weitere projektierungsreife Restaurierungsvorhaben sollen 1983 ausgeführt werden.

Dr. Peter Felder

Inventarisation der aargauischen Kunstdenkmäler 1981 und 1982

Die gesamte Inventarisationstätigkeit der Jahre 1981 und 1982 galt dem Kloster Wettingen.

1981

Archivarbeiten. Anlässlich eines Besuches vom 27. April bis zum 1. Mai im Kloster Mehrerau bei Bregenz sind die Arbeiten im dortigen Archiv abgeschlossen worden (Exzerpieren von Archivalien, Fotokopieren wichtiger Aktenstücke). Die Archivausbeute war, gemessen am Arbeitsaufwand, nicht erheblich aus Gründen, die im letzten Tätigkeitsbericht (Argovia 1981, S. 124) erläutert worden sind. - Im Staatsarchiv Aarau liessen sich wertvolle Quellen zur Baugeschichte des vorgerückten 17. Jahrhunderts und vor allem reichhaltiges Material zur Geschichte und zu den wirren Geschicken des heute weit zerstreut liegenden Kirchenschatzes aufspüren.

Literatur. Neben Sekundärliteratur zur zisterziensischen Baukunst im allgemeinen, die als Ergänzung zur 1980 bewältigten Literatur herangezogen wurde (und dem Kapitel zu Wettingens Stellenwert innerhalb der europäischen Klosterarchitektur zugute kam), wurden vor allem solche Bücher und Aufsätze eingesehen, die in die Themenkreise des Wettinger Kirchenschatzes und des Wettinger Profansilbers einschlagen. Da mehrere mittelalterliche Silbergeräte aus Wettingen ihrer hervorragenden Qualität wegen bereits in die schweizerische, deutsche, französische und amerikanische Literatur Eingang gefunden haben, hier jedoch z.T. widersprüchlich beurteilt worden sind, galt es, die bisherigen Forschungsresultate auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

Bausondierungen. Die schon 1979 begonnenen und 1980 weitergeführten Sondierungen am Lettner, an den Schiffspfeilern, an den Lisenen der Ostfassade und in den Obergeschossen der Querhauskapellen wurden mit dem Einverständnis der Architektin der zurzeit im Gange befindlichen Aussenrenovation des Klosters im Berichtsjahr fortgesetzt und abgeschlossen. Sie ermöglichten eine Anzahl von Beobachtungen, die eine fast lückenlose relative Chronologie des durchgreifenden Kirchenumbaus unter Abt Peter II. (1594-1633) nachzuzeichnen erlauben.

Textabfassung. Der Text zur Baugeschichte vom frühen 13. bis ins mittlere 17. Jahrhundert ist abgeschlossen. Die Bauzeit um 1600-1620, für die fast jeglicher archivalische Anhaltspunkt fehlt, konnte auf Grund der Bausondierungen fertig formuliert werden. Ferner wurden der gesamte Kirchenschatz und das Tafelsilber Wettingens abschliessend inventarisiert (wobei festzuhalten ist, dass es sich bei den allermeisten Silbergeräten um heute weit verstreutes Kunstgut handelt, das sich in den Sammlungen des Klosters Mehrerau, im Vatikan, in der Schatzkammer in Wien, im Schweizerischen Landesmuseum und in Privatbesitz befindet).

Photographien. Die Neuaufnahmen - zirka 30 Stück - beschränken sich auf das Kircheninnere (Gesamtansichten und Details). Mit ihnen ist die photographische Dokumentation der Kirche abgeschlossen.

Pläne und Strichzeichnungen. Hergestellt wurden ein isometrischer Plan des Gründungsbaus der Marienkapelle, Strichzeichnungen von sämtlichen spätromanischen und frühgotischen Basis-, Kapitell-, Kämpfer-,

Konsolen- und Rippenprofilen, ferner Zeichnungen aller aufgefundenen Steinmetzzeichen sowie der Ornamentmotive der stuckierten Bogenleibungen.

1982

Archivarbeiten. Sie betrafen zur Hauptsache Quellenmaterial zur jüngeren Baugeschichte des Klosters im Staatsarchiv Aarau und erbrachten für das 18. Jahrhundert wenig Relevantes, für das 19. und das frühe 20. Jahrhundert dagegen manchen Aufschluss über den Zustand der Klostergebäulichkeiten: über den Zerfall in und nach der Helvetik, über die klassizistischen Renovationen unter den letzten Aebten und über die räumlichen Umfunktionierungen nach der Klosteraufhebung (1841). Zusammen mit den weitgehend erhaltenen originalen Aufnahme- und Projektplänen aus dem kantonalen Hochbauamt geben die Archivquellen ein genaues Bild zur Baugeschichte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts her. - Eine einwöchige Recherche im Archiv des kantonalen Hochbauamtes hatte die Sichtung der nach Hunderten zählenden Baupläne zum Ziel. Besuche in der Graphischen Sammlung des Schweiz. Landesmuseums und in der Kantonsbibliothek Frauenfeld brachten eine Nachlese wichtiger Wettinger Veduten, die den bereits 1979 gesammelten Bilddokumenten beigesellt wurde.

Literatur. Das schon 1980 zusammengestellte Kapitel über die Wettinger Gründungskirche des 13. Jahrhunderts, das auf Bausondierungen und auf Quervergleichen mit andern, burgundischen und schwäbischen Zisterzienserkirchen beruht, wurde aufgrund der Lektüre weiterer einschlägiger Sekundärliteratur ergänzt. Dabei konnte u.a. für das Altarhaus ein sehr komplizierter Bauvorgang rekonstruiert werden: Baubeginn im Hinblick auf ein Tonnengewölbe - Preisgabe des Tonnenplanes und Errichtung eines Kreuzrippengewölbes über drei Traveen nach dem Vorbild nordburgundischer Kirchen (Langres) - Einsturz dieses Gewölbes und provisorische flache Eindeckung - Gewölbeneubau im Stile der Bettelorden.

Textabfassung. Der Text zur jüngeren Baugeschichte konnte im vorgesehenen Umfang druckfertig verfasst werden. Abschliessend formuliert wurden auch die Inventare von 88 Bild- und Plandokumenten des Klosters aus dem 16.-20. Jahrhundert, ferner solche von einigen Dutzend Aebte- und Konventsiegeln sowie der Text zur Entwicklung und Deutung des Klosterwappens. Ueberdies entstanden Nachträge zum bereits 1981 erstellten Kirchenschatzinventar (z.B. die Bearbeitung des sog. Prunkkreuzes aus Tennenbach mit neuem Datierungsvorschlag). - Ungefähr 10 Wochen nahmen das Aufsuchen, der Kurzbeschrieb und die Deutung der sehr zahlreichen Buchmalereien aus dem 12.-18. Jahrhundert in Anspruch, die alt- und neutestamentliche, theologische, liturgische und profanhistorische Motive beinhalten (bes. erwähnenswert eine romanische Riesenbibel und die bekannte Chronik aus der Feder des Abtes Silberisen (um 1570)).

Photographien. Herstellen von 24 Schwarz-Weiss-Aufnahmen in den Konventgebäuden (Kreuzgang, Kapitelsaal, Refektorium, Hof); von 144 Schwarz-Weiss-Aufnahmen aus dem Bestand an Buchmalereien; von 11 farbigen Aufnahmen aus dem künstlerisch hochrangig illustrierten "Wettinger Graduale" (eine der Farbphotographien soll im Kunstdenkmäler-Band gleichfalls farbig und ganzseitig reproduziert werden).

Pläne und Strichzeichnungen. Herstellung eines Längsschnittes der Klosterkirche und eines Langhausquerschnittes mit punktiert eingezeichneter Triangulation.

Dr. Peter Hoegger

Staatsarchiv 1982

1. Personal

Starker Wechsel im kleinen Personalbestand des Staatsarchivs bahnt sich an. Der bisherige Staatsarchivar wird auf 31. März 1983 pensioniert. Ende 1982 wählte daher der Regierungsrat den bisherigen Adjunkten Dr. Roman Brüschweiler auf 1. April 1983 zum neuen Staatsarchivar. Die Stelle des Adjunkten ist neu zu besetzen. Im Hinblick auf die bevorstehende Pensionierung des Archivbeamten Hans Haudenschild wählte der Regierungsrat auf den 18. April 1983 vorerst provisorisch im Angestelltenverhältnis Hans Walti von Dürrenäsch; Hans Walti ist als Nachfolger des später abtretenden Archivbeamten vorgesehen.

2. Arbeiten und Benutzung

Das Archiv wurde auch während dieser Berichtsperiode im gewohnten Rahmen durch die Beantwortung schriftlicher Anfragen und durch die mündliche Beratung von Beamten, Gemeindebehörden, Doktoranden, Forschern und Schülern (stets verbunden mit zeitraubenden Nachforschungen) beansprucht. Die Zahl der Korrespondenzen des Archivpersonals betrug 351 (Vorjahr 238). 2943 (2774) Archivalien wurden im Lesesaal der Kantonsbibliothek benützt. In 34 (31) Fällen wurden Archivalien ausser Haus an andere Amtsstellen ausgeliehen. Der Archivbeamte erstellte 695 (720) Wappenskizzen. Das Archivpersonal veranstaltete eine Reihe von Archivführungen (Parlamentarier, Gemeindeverwaltungen, Vereinigungen, Schulen).

Staatsarchivar und Adjunkt nahmen an der Jahresversammlung der Vereinigung Schweizer Archivare in Frauenfeld teil.

Der Staatsarchivar war Mitglied eines Ausschusses, der sich mit der Ausschmückung des Vorraumes im Grossratsgebäude zu befassen hatte.

Der Adjunkt wurde auch während dieser Berichtsperiode stärker mit der organisatorischen Seite des Staatsarchivs vertraut gemacht. So war er weiterhin Mitglied der Arbeitsgruppe für die Erweiterung von Kunsthaus und Kantonsbibliothek, sowie Neuunterbringung des Staatsarchivs. Er erarbeitete für das Staatsarchiv ein Raumprogramm. Er beriet Gemeindeverwaltungen und Departemente bei Archivneuordnungen und Archivbereinigungen. Zuhanden der Staatskanzlei erarbeitete er eine Liste der Ersterwähnungsdaten aller aargauischen Gemeinden und erschloss den 1. Band der Aargauer Geschichte (Nold Halder) durch ein Register (noch nicht abgeschlossen).

Neben seiner ordentlichen Tätigkeit war der Archivbeamte mit der Einreihung des nachstehend aufgeführten Zuwachses beschäftigt.

3. Zuwachs

Von der Staatskanzlei (Registratur) wurden folgende Materialien übernommen:

90 Schachteln Akten Grosser Rat 1977-1981; 2 Bände Dezennalregister zu den Protokollen des Regierungsrats 1961-1970; 1 Band Verhandlungen des Verfassungsrates 1973-1980; 10 Bände Regierungsratsprotokolle 1974, 1 Registerband und 86 Schachteln Akten. Das Gesundheitsdepartement lieferte 29 Mappen und Schachteln Gesundheitswesen 1940-1960 ab. Vom Obergericht wurden übernommen: Kontrollen über Prozeduren des Kriminalgerichts 1910-1932, Tagebuch 1931-1954, Rogatorienkontrolle 1936-1951, Archivregister des Handelsgerichts 1888-1945, 340 ausgewählte Untersuchungsakten und 35 Akten des Handelsgerichts. Von staatlichen Aemtern und Stellen wurde übernommen: Vom Statistischen Amt: Wahlakten Grosser Rat 1977 und 1981; von der Kantonsschule Aarau: Materialien zum Nachlass Prof. Winteler. Andere Staats- und Stadtarchive übergaben uns: Stadtarchiv Schaffhausen: Photo von Scharfrichter Mengis (1839-1918); Staatsarchiv St. Gallen: mehrere Dokumente; Staatsarchiv Basel: 3 Schuldbriefe des 18. Jahrhunderts. An kleineren Archiven übernahm das Staatsarchiv: vom Seminarturnverein Wettingen: 7 Schachteln ungeordnete Materialien; vom aufgelösten aarg. Jugendparlament: 20 Mappen Akten 1959-1969. Folgende Privatpersonen machten Schenkungen an das Staatsarchiv: Hubert Foerster, Freiburg: Photokopie "Vorschlag einer Milizorganisation 1803" und 6 Dia-Aufnahmen Aargauer Uniformen 1805; Max Rudolf, Birmenstorf: Verzeichnis Schweizer Auswanderer nach der Pfalz; Hans-Georg Matter, Kölliken: Wirtschplan über die Schlossrueder Waldungen von Reg.Rat Hans von Hallwyl von 1869; Werner Frei-Fischer, Winterthur: Verzeichnis der Auensteiner Dorf- und Flurnamen um 1925/30; Frau Hochuli, Dottikon: 1 Kaufbrief von Unterkulm 1804; Karl Wuttke, Schlossrued: Maschinenabschrift des Manuskripts Schädelin "Geschichte von Rued" (Handschrift im Staatsarchiv).

4. Abgang

Die im Staatsarchiv deponierte Sammlung neuzeitlicher Münzen und Medaillen ging an die Kantonale Historische Sammlung Schloss Lenzburg. Auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt wird die ebenfalls deponierte Sammlung antiker Münzen an das Vindonissa-Museum gehen.

Dr. Jean Jacques Siegrist

1. Allgemeines, Bibliothekskommission, Verwaltung

1.1. Die Aargauische Bibliothekskommission kam viermal zusammen: am 1. März, 28. April, 9. und 30. November. Haupttraktanden waren ausser den üblichen (Jahresbericht und Voranschlag der Kantonsbibliothek, Verteilung des Kantonsbeitrags an die Gemeindebibliotheken) vor allem die Konsequenzen aus dem Bibliotheksplan, ein Kurs für Gemeindebibliothekare (der am 6./13. November mit 32 Teilnehmern stattfand) und die Planung eines Kurses für Schulbibliothekare.

Der Aargauische Bibliotheksplan wurde dem Erziehungsdepartement zu Handen des Regierungsrates abgeliefert. Dieser nahm am 16. August den Plan zur Kenntnis und beauftragte das Erziehungsdepartement, "die sich aus dem Bibliotheksplan ergebenden Konsequenzen aufzuzeigen und die entsprechenden Anträge zu stellen". Im Hinblick darauf beschloss die Bibliothekskommission, als ersten Antrag vorzuschlagen: Errichtung der Stelle eines kantonalen Beauftragten für Schul- und Gemeindebibliotheken und Erhöhung des bisherigen Sachkredits von Fr. 40'000.-- auf Fr. 75'000.--. Die Ausarbeitung des Antragsentwurfs zog sich ins Jahr 1983 hinein.

1.2. Beim Personal waren folgende Veränderungen zu verzeichnen: Auf den 1. Mai wurde Herr Markus Wildi, Mitarbeiter seit 1973, als Adjunkt II gewählt. Herr Paul Stalder schied wegen anderweitiger Berufspläne auf den 31. Juli aus. Als Nachfolger trat Herr Stephan Rohrer, Buchs, auf den 1. Dezember bei uns ein. In der Zwischenzeit leistete Herr Kurt Werder, lic. phil. I, Baden, stundenweise wertvolle Mithilfe. Thomas Mattenberger, geb. 1964, arbeitete freiwillig während eines vollen Jahres vom April 1982 bis März 1983 halbtagsweise bei uns mit, um seine Fähigkeiten zu erproben und gesundheitlich bedingte Schwierigkeiten zu überwinden.

1.3. Die Raumknappheit nimmt ständig zu; die Lage wird prekär sowohl in Bezug auf die Arbeitsplätze wie auf das Büchermagazin. Hier wurden alte, seinerzeit demontierte Gestelle provisorisch in einigen Gängen wieder aufgestellt, die dadurch aber sehr schmal geworden sind.

Die Vorbereitung von Erweiterungsbauten für Kunsthaus, Kantonsbibliothek und (ausserhalb des jetzigen Gebäudekomplexes, aber in möglichster Nähe) für das Staatsarchiv wurde durch die dafür eingesetzte Kommission in 8 Plenarsitzungen, vielen weiteren Besprechungen und viel zwischenhinein von einzelnen Mitgliedern geleisteter Arbeit vorangetrieben. Ziel war, 1983 die Unterlagen für einen Projektwettbewerb abschliessen zu können.

Das kleinere Projekt der Aufstockung des Bücherturms um zwei Geschosse, das im Finanzplan 1981-1985 vorgesehen ist und das wenigstens die Raumnot im Büchermagazin auf etwa 10 Jahre hinaus beheben wird, muss erst noch durch statische Berechnungen abgeklärt werden.

2. Ausbau des Bücherbestandes

2.1. Allgemeines. Die Zahl der gekauften Werke hielt sich im Rahmen der üblichen Schwankungen von Jahr zu Jahr.

Der frei verfügbare Anteil am Gesamt der drei ordentlichen Anschaffungskredite (nicht bereits durch Fortsetzungsbestellungen der Vorjahre gebunden) liegt mit 44% wieder deutlich unter der Hälfte. Da der Hauptkredit seit 1977 unverändert geblieben ist, die Kosten für Abonnemente aber z.T. drastisch gestiegen sind, vermindert sich der frei verfügbare Anteil laufend. Die kritische Grenze ist erreicht: Es ist nicht mehr möglich, das bewährte Anschaffungsprofil unserer Bibliothek ohne schmerzliche Abstriche durchzuhalten; schon jetzt gibt es Anzeichen dafür, dass die Attraktivität - und das heisst letzten Endes: der Nutzen - unserer Bibliothek darunter leidet. Der Anschaffungskredit muss in den nächsten Jahren dringend erhöht werden, und zwar noch über die für 1983 bewilligten 10% hinaus.

Die auffällig starken Schwankungen von Jahr zu Jahr, welche das Bild der Statistik trüben, beruhen darauf, dass fast Jahr für Jahr ein - unterschiedlich hoher - Ueberhang von Rechnungen jeweils erst im Folgejahr bezahlt (und verbucht) werden kann.

2.2. Schenkungen erhielt die Aargauische Kantonsbibliothek auch dieses Jahr von vielen Seiten:

Neuerscheinungen von aargauischen und auswärtigen Autoren, Behörden und Institutionen sowie namentlich von den Verlagen Sauerländer, Aargauer Tagblatt und Glendyn-Verlag (alle Aarau).

Aeltere Werke erhielten wir namentlich von Frau L. Hochstrasser-Urech, Aarau (soziale Literatur aus dem Nachlass von Bezirkslehrer Arnold Urech, 1884-1979); Herrn Dietrich Ammann, Aarau (Belletristik, Bücher über Kunst, Literatur, Musik aus dem Nachlass von Dr. med. Robert Ammann, 1886-1960; dazu Dias von dessen bedeutender, 1961/62 versteigerter Autographensammlung); Herrn Thomas Peter, Elfingen (philosophische und theologische Literatur aus den Nachlässen von Karl Peter und Regierungsrat Dr. C. Peter, Basel); Herrn Max Byland, Buchs (handschriftliches Koch- und Arzneibuch von Frau Dorothea Welti zum Roten Turm, Zurzach, 1751).

Wir danken allen Gebern, auch den hier nicht genannten, noch einmal bestens. Jede Schenkung wird sorgfältig bearbeitet und erhöht den Gebrauchswert der Kantonsbibliothek.

Bitte an alle Leser dieses Jahresberichtes:

Das aargauische Schrifttum so vollständig wie möglich zu sammeln, ist eine wichtige Aufgabe unserer Bibliothek. Bitte unterstützen Sie uns darin, indem Sie uns derartige Neuerscheinungen zusenden oder anzeigen! Ganz besonders für kleine und kleinste Publikationen, Separatabzüge und andere Veröffentlichungen ausserhalb des Buchhandels sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. - Besten Dank im voraus! -
Aargauische Kantonsbibliothek, 5001 Aarau

3. Erschliessung, Information

3.1. Der Rückgang der Katalogisierungsleistung ist auf die viermonatige Vakanz auf einer Bibliothekarenstelle zurückzuführen.

3.2. Zuwachslisten. Im April erschien die Liste 7/6 "Erziehung, Unterricht, Schule" mit rund 1300 verzeichneten Titeln.

3.3. Die Aargauische Bibliographie 1982, bearbeitet von Adjunkt Werner Dönni, erschien mit 512 verzeichneten Titeln in Argovia, Band 94 (1982).

3.4. Ausstellungen. In der zweiten Jahreshälfte wurde drei Wanderausstellungen Gastrecht gewährt, und zwar (mit den Eröffnungsdaten): 11. August "Die schönsten Schweizer Bücher 1981" (Premiere mit Verleihung der Preisurkunden). 6. Oktober "150 Jahre Universität Zürich, 1833-1983" (mit Tonbildschau und zwei Vorträgen). 27. Oktober "Das goldene Evangeliar von Echternach" (aus Anlass der Faksimile-Ausgabe; mit Vortrag von Frau Dr. E. Rücker, Direktorin der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg).

3.5. Einführungen in die Bibliotheksbenutzung, z.T. verbunden mit der Besichtigung alter und kostbarer Bücher, wurden 27 durchgeführt; blosse Vorzeigung von Zimelien 11.

4. Abteilung Handschriften, alte und kostbare Drucke

4.1. Inkunabeln. Die Mikroverfilmung der Inkunabeln konnte im Berichtsjahr dank einem auf vier Jahre gestaffelten Kredit endlich in Angriff genommen werden. In einer ersten Rate wurden 374 Werke verfilmt (114'000 Aufnahmen).

Der Inkunabel-Katalog wurde in mühsamer Kleinarbeit von der Bearbeiterin Dr. Inge Dahm soweit revidiert und bereinigt, dass er 1984 wird in Druck gegeben werden können.

4.2. Die Sammlung der Knoblouch-Drucke konnte erweitert werden um das Werk C. Valerius Flaccus: Argonauticôn libri octo. Strassburg 1525.

4.3. Zurlaubiana. Am 1. Oktober begann die vierte Dreijahresperiode der Bearbeitung der "Acta Helvetica". Die Finanzierung konnte wiederum gesichert werden dank den Kreditbeschlüssen von: Schweizer Nationalfonds, Kantone Aargau und Zug, Stadt Zug, Kantone Solothurn, Luzern, Schwyz, Uri, Nidwalden und Obwalden.

Die (bisher zurückgestellte) Auslieferungsserie 1 wurde im Berichtsjahr beinahe fertig bearbeitet; sie wird Mitte 1983 erscheinen.

4.4. Der Sammlung ausgewählter Faksimiles konnte dank einem Sonderkredit die Ausgabe des Graduales von St. Katharinental zugefügt werden. Sie ermöglicht - abgesehen vom allgemeinen kunst- und buchgeschichtlichen Gewicht - einen interessanten Vergleich mit unserem sog. Wettinger Graduale.

4.5. Benutzt wurden Handschriften und alte Drucke wiederum von Forschern und Studenten aus dem In- und Ausland (von Basel, Freiburg i.Ue., Lausanne bis Wien, Cambridge GB und St. Lucia, Australien).

4.6. Die Erteilung schriftlicher Auskünfte hielt sich im gewohnten Rahmen.

4.7. Buchrestauration. Wegen eines Engpasses beim Restaurator konnte nur ein Band (ein Knoblouch-Druck) restauriert werden.

5. Depot- und Sonderbibliotheken

5.1. Die Kommission für die Aargauische Militärbibliothek wurde auf Initiative des Militärdirektors, Regierungsrat Dr. Hansjörg Huber, neu bestellt. Die Generalversammlung der Aargauischen Offiziersgesellschaft wählte im November als Mitglieder: Major i Gst Hans Christof Sauerländer (Präsident), Major i Gst Rudolf Witzig, Major Beat Lehmann, Hptm Max Frey, Hptm Oswald Merkli. Es ist geplant, das Anschaffungswesen neu zu organisieren und einen neuen Katalog herauszugeben.

6. Technische Dienste

6.1. Im Dezember konnte ein neuer, leistungsfähigerer Fotokopierapparat in Miete genommen werden.

6.2. Die Leistung der Hausbuchbinderei hielt sich im gewohnten Rahmen; an auswärtige Buchbindereien konnten dank erhöhtem Kredit merklich mehr Bände zum Binden gegeben werden; der Nachholbedarf ist damit vermindert aber noch längst nicht bewältigt.

7. Benutzung

7.1. Die Gesamtzahl der ausgeliehenen Bücher (und gelieferten Fotokopien) blieb im Rahmen der Vorjahre.

7.2. Hingegen erreichte die Zahl der ausgesandten interbibliothekarischen Bestellungen einen neuen Rekord. Dieser anspruchsvolle und arbeitsintensive Dienst nimmt seit Jahren deutlich zu: Lag die Zahl der ausgesandten Bestellungen bis 1975 bei 2'000 bis 2'500, so stieg sie 1976 über 3'000, 1979 über 4'000 und hat nun 1982 4'511 erreicht. Im Berichtsjahr machten die von auswärts vermittelten Bücher und Fotokopien 12% der gesamten Ausleihe aus.

Anhang 1: Zusammenstellung der grösseren Neuanschaffungen

Gesamtausgaben

- Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform. Hg.: Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar, Goethe- und Schillerarchiv. Weimar 1980 ff. 15 Bde. (34.066)
- Cohen, Hermann: Werke. Hg.: Hermann-Cohen-Archiv am Philos. Seminar der Universität Zürich unter der Leitung von Helmut Holzhey. Hildesheim, New York 1977 ff. (34.297)
- Lewin, Kurt: Werkausgabe. Hg.: Carl Friedrich Graumann. Bern, Stuttgart 1981 ff. 8 Bde. (34.067)
- Plato: Opera. Hg.: Ioannes Burnet. Oxford [etc.] 1976-1979. 5 Bde. (34.171)
- Plotinus: Opera. Ed.: Paul Henry, Hans-Rudolf Schwyzer. Oxford [etc.] 1977-1978. 2 Bde. (34.172)
- Valentin, Karl: Gesammelte Werke. Jubiläumsausgabe. München, Zürich 1981. 4 Bde. (34.599)

- Wagner, Hanns: Sämtliche Werke. [Von] H'W' alias Ioannes Carpentarius. Hg.: Rolf Max Kully. Bern, Frankfurt a.M. 1982. 2 Bde. (34.823)

Nachschlagewerke

- Aharoni, Yohanan; Avi-Yonah, Michael: Der Bibelatlas. Die Geschichte des Heiligen Landes 3000 Jahre vor Christus bis 200 Jahre nach Christus. Aus dem Amerik. übertr. von Walter Hertenstein und bearb. von Joachim Rehork. Hamburg 1981. (NoQ 4408)
- Baldinger, Kurt: Dictionnaire onomasiologique de l'ancien gascon. DAG. Rédigé avec le concours de Inge Popelar. Tübingen, fasc. 1, 1975 ff. (A 1997)
- Die Deutsche Literatur. Biographisches und bibliographisches Lexikon in 6 Reihen. Bern [etc.] 1978 ff. (LsF Dt 2 <A 1998> - K)
- Dizionario biografico degli Italiani. Roma vol. 1,1960 - 25,1981. (LsC Ital <A 1996> - K)
- Dünnhaupt, Gerhard: Bibliographisches Handbuch der Barockliteratur. Hundert Personalbibliographien deutscher Autoren des 17. Jahrhunderts. Stuttgart 1980-1981. 3 Bde. (LsF Dt 5 <AQ 611> - K)
- Grand dictionnaire encyclopédique Larousse. GDEL. Paris 1982 ff. 10 vol. (LsA 2 <AQ 612> - K)
- Der grosse Ploetz. 29., völlig neu bearb. Aufl. Freiburg i.Br., Würzburg 1981. (LsP 1.7 <A 2000>)
- Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur von 1750-1800. Hg.: Theodor Brüggemann in Zus'arb. mit Hans-Heino Ewers. Stuttgart 1982. (SchQ 135)
- Handwörterbuch der Betriebswissenschaft. 4. Aufl. Hg.: Erwin Grochla, Walter Wittmann. Stuttgart 1974-1976. 3 Bde. (LsO 3 <AQ 609>)
- Hartmann, Karl: Atlas-Tafel-Werk zu Bibel u. Kirchengeschichte. Stuttgart 1979-1982. 5 Bde. (PrQ 85)
- The International Year Book and Statesmen's Who's Who. Research: Mervyn O. Pragnell, Sheila Alcock. 29th. ed. East Grinstead, West Sussex 1981. (LsD <A 1993>)
- Kinder, Hermann; Hilgemann, Werner: Atlas zur Weltgeschichte. 2., erw. Aufl. München, Zürich 1982. (LsP 1.6 <34.617>)
- Kolneder, Walter: Lübbes Bach-Lexikon. Bergisch Gladbach 1982. (34.588)
- Lexicon iconographicum mythologiae classicae. Zürich, München 1981. Bd. 1 ff. (LsG 3 <AQ 614> - K)
- Lexikon der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Begr. von Hermann Kunisch, neu bearb. und hg. von Herbert Wiesner. München 1981. (LsF Dt 5 <A 1995>)
- Lindlar, Heinrich: Lübbes Strawinsky-Lexikon. Bergisch Gladbach 1982. (34.485)
- Pädagogik-Handbuch Dritte Welt. Hg.: Alfred K. Treml. Wuppertal 1982. (Sch 3063)
- Pfister, Max: Lessico etimologico italiano. LEI. Wiesbaden 1979 ff. Fasc. 1 ff. (LsE Ital <AQ 607> - K)
- Pfister, Max: Lessico etimologico italiano. LEI. Supplemento bibliografico. Wiesbaden 1979. (LsE Ital <AQ 607a> - K)
- Putzger, Friedrich Wilhelm: Historischer Atlas zur Welt- und Schweizergeschichte. Neubearb. Aarau 1981. (LsY 5.7 <AQ 608>)
- Schoene, Renate: Bibliographie zur Geschichte des Weines. Zus'getr. von Renate Schoene unter Mitwirkung von Mitarb. der Universitätsbibliothek Bonn. Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte des Weines hg. von Karl Fill. Mannheim 1976; Wiesbaden 1978; München u.a. 1982. 1 Hauptbd. u. 2 Supplementbde. (34.335)

- Stadtplanatlas der Schweiz. 35 Stadtpläne mit Strassenverzeichnis. Bern 1978. (LsD <A 2001>)
- Wunderlich, Paul: P'W'. Das malerische, graphische und plastische Werk. Hg.: Volker Huber. Offenbach 1979 ff. 4 Bde. (NoF 355)

Reihen

- Analysen und Dokumente: Beiträge zur Neueren Literatur. Frankfurt a.M., Bern. 1,1981 ff. (Co 1714)
- Arbeitshilfen für Familienforscher in der Schweiz. Fehraltorf. 1,1981 ff. (Co 1711)
- Beiträge zur Statistik des Kantons Solothurn. Solothurn
  D: Bevölkerungsstatistik. (CoQ 588: 4: 1-)
  S: Steuerstatistik. (CoQ 588: 19: 1-)
  W: Wirtschaftsstatistik. (CoQ 588: 23: 1-)
- Beiträge zur Volkskunde. Hg. von der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. Basel 1,1981 ff. (Co 1715)
- Cotta's Bibliothek der Moderne. Stuttgart 1,1982 ff. (Co 1724)
- Dumont-Foto. Köln 2,1980 ff. (CoQ 577)
- Grosser Fotopreis der Schweiz. 1,1974 ff. (CoQ 586)
- Insel-Almanach auf das Jahr...Leipzig 1911-1940; Wiesbaden 1953; Frankfurt a.M. 1957 ff. (Co 1708)
- Ringier Reihe Kommunikation. Zürich 1,1982 ff. (Co 1723)

Periodika

- Der Alltag. Sensationsblatt des Gewöhnlichen. Zürich. Jg. 1,1978 ff. (CoQ 578)
- Bilanz. Schweizer Wirtschafts-Revue. Zürich 1982 ff. (CoQ 579)
- Fischer-Almanach der Literaturkritik. Hg. von Andreas Werner. [Jahrbuch.] Frankfurt a.M. 1978/79 ff. (Co 1702)
- Schritte ins Offene. Zürich. Jg. 11,1981 ff. (Co 1704)
- Sport und Kultur = Sports et civilisations. Bern, Zürich. Jg. 1, 1980 ff. (Co 1721)
- Der Sprachdienst. Hg. von der Gesellschaft für deutsche Sprache. Wiesbaden. Jg. 16,1972 ff. (Co 1709)
- Der Staatsbürger. Unabhängiges Magazin mit Themen aus der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft...Luzern 1982 ff. (CoQ 580)
- Suisses dans le monde. Perroy 1981 ff. (CoQ 576)
- Versants. Revue suisse des littératures romanes. Lausanne. No 1, automne 1981 ff. (Co 1707)

Aargauische Periodika und Reihen

- Bilder-Denkzettel. Stuttgart 1979; Beinwil a.See 1979 ff. (Co 1710)
- Coop Aargau, Lenzburg: [Geschäftsbericht und Jahresrechnung]. 1981 ff. (Co 1716)
- Die dargebotene Hand, Telefonseelsorge in den Kantonen Aargau und Solothurn: Bericht über unsere Tätigkeit im Jahre...Aarau 1974 ff. (Co 1720)
- EB-Zeitung. Katholische Erwachsenenbildung Aargau, Propstei Wislikofen. Wislikofen Nr. 1,1978 ff. (Co 1718)
- 's Fänschter. [Schülerzeitung, Kantonsschule Aarau.] Nr. 1, 1980 ff. (Co 1719)
- Freiämtersturm. Freiämter Regionalzeitung. Benzenschwil. Nr. 1, 1980 ff. (CoQ 583)
- Gnueg Heu dune! Bulletin der Schweizerischen Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern. Reitnau. Nr. 1, Sept. 1980, ff. (Co 1712)

- Goldwandpost. Hauszeitung der Oederlin AG Baden. Baden. Nr. 1, August, 1981 ff. (CoQ 587)
- Historic car racing. [Yearbook.] Hallwil. 1,1981, ff. (Co 1722)
- Das Mühlerad. Hauszeitschrift der Mühlebach-Papier AG. Brugg, Genf 1969-1973; Brugg 1973-1974; Lupfig/Birrfeld 1974 ff. (CoQ 582)
- Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser (VESKA), Aarau: Medizinische Statistik: Diagnosenstatistik. 1980 ff. (CoQ 584)
- Vereinsblatt Windisch. 1980 ff. (Co 1701)
- Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Bremgarten. [Reihe.] Bremgarten 1,1978 ff. (Co 1713)
- Was geht bei uns? Mitteilungsblatt der Schweiz. Evangelischen Bibelschule Aarau, Nr. 1,1960 ff. (Co 1705)
- Wiler Nachrichten. Informationsbulletin für die Einwohnerschaft von Wil AG. Wil 1980 ff. (Co 1706)

Anhang 2: Tabellen

Aufnahme in den Bibliotheksbestand

Einheiten: Bände, Broschüren, Jahrgänge, Karten usw.
Zählung am Standortkatalog

	1982	1981
1. Kauf		
aus Kredit der Kantonsbibliothek	2 465	3 798
aus Kredit der Lehrerbibliothek	344	641
aus Kredit der Militärbibliothek	26	30
2. Aus Rückständen, erst jetzt bearbeitet	1 386	1 212
3. Geschenke	1 157	908
4. Depotbibliotheken	265	293
Total	5 643	6 882

Verteilung der Anschaffungen auf die Kreditkonten

	1982	1981
1. Ordentl. Anschaffungskredit Kantonsbibliothek	119 996	120 990
2. Kredit der Lehrerbibliothek	6 489	13 056
3. Kredit der Militärbibliothek	606	693
4. Ausserordentl. Kredite z.L. Lotteriefonds	5 382	16 662
Total	132 473	151 401

Freier/gebundener Kredit (Konten 1-3 aus obiger Tabelle)

	1982		1981*	
1. a) Einzelwerke neu	53 046	42%	67 268	50%
b) Einzelwerke antiquarisch	3 085	2%	4 316	3%
c) Total freier Kredit	56 131	44%	71 584	53%
2. a) Fortsetzungen	32 746	26%	28 967	22%
b) Periodica	38 213	30%	34 188	25%
c) Total gebundener Kredit	70 959	56%	63 155	47%

* Zahlen korrigiert gegenüber Jahresbericht 1981

Laufende Periodica und abonnierte Reihen

	1982	1981
Zeitschriften	609	587
Jahrbücher	322	316
Jahresberichte	394	391
Reihen	1 325	1 294

Tausch

Durch den Tauschverkehr der beiden gelehrten Gesellschaften erhielten wir:

	1982	1981
Historische Gesellschaft des Kantons Aargau	122	116
Aargauische Naturforschende Gesellschaft	128	129

Anschaffungsvorschläge von Benützern

	1982	1981
Eingereicht	38	31
Davon angeschafft	30 (79%)	26 (84%)
Angeschafft aufgrund früherer Vorschläge	3	1

Anzahl der katalogisierten bibliographischen Einheiten

	1982		1981	
1. Neuerworbene Werke	2 972	79%	3 510	74%
2. Rückstände	780	21%	1 217	26%
3. Total	3 752		4 727	

Einreihung in die Kataloge

	Titel		Karten	
	1982	1981	1982	1981
1. Hauptkatalog				
a) neuer	5 258	6 260	8116	10 533
b) alter	34	120	34	140
2. Schlagwortkatalog				
a) allgemeiner	4 629	6 127	6 556	8 020
b) aargauischer	340	643	446	888

Meldung ausländischer Literatur an den Schweiz. Gesamtkatalog

	1982	1981
Anzahl Titel	2 733	2 056

Wissenschaftliche Auskünfte (schriftlich)

Bestimmungsland	1982	1981
1. Schweiz	17 (30%)	35 (55%)
2. Ausland	39 (70%)	29 (45%)

Depot- und Spezialbibliotheken

	Zuwachs 1982	Zuwachs 1981	Ausleihe 1982	Ausleihe 1981
1. Gesamtschweiz. Depotbibliotheken				
a) Mycologica-Bibl. des VSPV	60	20	135	603
b) Steno-Bibl. des ASS	27	49	122	98
2. Aargauische Depotbibliotheken				
a) Catholica-Bibl. der Röm.-kath. Landeskirche	41	91	470	385
b) Jagd-Bibl. des Aarg. Jagdschutzvereins	0	0	28	42
c) Prediger-Bibl. des Kapitels der Evang.-ref. Landeskirche	137	133	470	485
3. Spezialbibliotheken				
a) Aarg. Lehrerbibliothek	401	701	3 051	2 963
b) Aarg. Militärbibliothek	29	31	348	400

Buchbinderei

	1982	1981
1. Hausbuchbinder		
a) Zeitungsbände	117	131
b) Buckrameinbände an Paperbacks	209	227
c) Umschläge an Broschüren	261	253
d) Reparaturen		
- grössere	132	113
- kleinere	148	152
e) Ledereinbände gereinigt und gepflegt	848	512
2. Hilfskraft im Hause Bände mit Klarsichtfolie versehen	3 341	3 413
3. An auswärtige Buchbinder vergeben Bucheinbände	831	571

Fotokopierapparat

Kopien insgesamt	71 101	73 189

Benutzer

Eingeschriebene Benutzer am Jahresende	2 722	2 917
Davon Neuanmeldungen im Berichtsjahr	845	771

Ausleihe bzw. Lieferung (Fotokopien)

	Bucheinheiten 1982	Bucheinheiten 1981	Fotokopien (bibliogr. Einheiten) 1982	Fotokopien (bibliogr. Einheiten) 1981
1. In den Lesesaal	4 877	5 851	0	0
2. Am Schalter abgeholt	25 217	24 185	0	0
3. Per Post an Private				
a) im Kanton	1 582	1 625	1 078	945
b) Aargauer ausser Kanton	40	101	10	0
c) Ausland	0	0	9	6

	Bucheinheiten		Fotokopien (bibliogr.Einheiten)	
	1982	1981	1982	1981
4. Interbibliothekarisch				
a) im Kanton	171	269	2 }	112
b) übrige Schweiz	1 277	1 247	149 }	
c) Ausland	14	29	7	14
d) interbibliothek. insges.	1 462	1 545	158	126
5. Postausleihe insges. (3+4)	2 910	3 271	1 255	1 077
6. Ausleihe durch Kant. Schultheater-Beratungsstelle (Brugg-Windisch)	315	272	0	0
7. Ausleihe/Lieferung insges.	33 319	33 579	1 255	1 077

Bezug aus anderen Bibliotheken

1. Schweiz	2 861	2 351	1 011	881
2. Ausland				
Liechtenstein	2	0	0	0
Bundesrepublik	52	52	40	17
Finnland	3		0	
Frankreich	4	6	0	0
Grossbritannien	1	3	19	31
Italien	1	1	1	0
Niederlande	1	2	0	1
Norwegen	1	0	0	0
Oesterreich	5	2	1	0
Tschechoslowakei	1	0	0	0
Ungarn	1	4	0	1
USA	2	0	0	0
Südafrika	0	0	0	2
Ausland insgesamt	74	70	61	52
3. Total	2 935	2 421	1 072	933

Interbibliothekarischer Leihverkehr

Bestellungen	1982	1981
1. Ausgesandt	4 511	3 460
2. Eingegangen	3 109	2 952
a) positiv erledigt	1 376 (44%)	1 669 (57%)
b) weitergeleitet	1 733 (56%)	1 283 (43%)

Anteil auswärtiger Bücher / Kopien an der Ausleihe/Vermittlung

	1982	1981
1. Aus eigenen Beständen	29 495 (88,0%)	30 372 (90,1%)
2. Interbibliothek. besorgt	4 007 (12,0%)	3 351 (9,9%)
a) aus der Schweiz	3 872 (11,6%)	3 232 (9,6%)
b) aus dem Ausland	135 (0,4%)	119 (0,3%)

Postpaketverkehr

Pakete	1982	1981
1. Versandt	4 891	4 217
2. Empfangen	5 138	4 371

Anteil der Postausleihe an der Ausleihe/Vermittlung

	1982	1981
1. Direktausleihe	30 094 (91,2%)	30 036 (90,2%)
2. Postausleihe	2 910 (8,8%)	3 271 (9,8%)

Rückrufe

	1982	1981
1. Erste (gratis)	1 396	1 396
2. Zweite (Fr. 4.--)	255	301
3. Dritte (Fr. 10.--)	23	24

Dr. Kurt Meyer

Historisches Museum Schloss Lenzburg, Rechenschaftsbericht 1982

Bau

Die letzten Details im frisch sanierten Ausstellungstrakt Turm/ Palas waren Ende August abgeschlossen. Die Sanierung dieses ältesten Bauteiles auf der Lenzburg hat nicht nur dank der von der Kantonsarchäologie durchgeführten Untersuchungen neue Aufschlüsse über die Baugeschichte (wichtigstes Ergebnis: der Palas ist älter als der Turm), sondern dem Museum bedeutend mehr Ausstellungsfläche und moderne Installationen gebracht. Die von der Sanierung geschaffenen neuen Treppenverbindungen, das gemäss alten Plänen wieder eingeschobene Stockwerk im Palas und die Zugänglichmachung aller Räume bis zum Dachstuhl bilden einen wesentlichen Gewinn. Die Sanierung ist bis in die Einzelheiten dem leitenden Architekten Dieter Boller bestens gelungen.

Mitte März war Baubeginn der Ostbastion. Plangemäss lief der Abtrag der Aufschüttung, die Konstruktion des neuen Ausstellungs- resp. Kulturgüterschutzraumes und der Innenausbau. In wenigen Wochen wird auch dieser Bau beziehbar sein.

Immer noch ungelöst blieb das Problem eines Aussendepots, obwohl es wegen der geplanten Sanierung des Ritterhauses und die dabei erforderliche Auslagerung zweier grosser Magazine höchst dringlich wird. Für ein Barackenprojekt, dessen Realisierung und Finanzierung bereits gesichert war, erteilten die Behörden von Lenzburg keine Baubewilligung. Von zwei städtischen Gegenvorschlägen kam nur einer in Betracht. Ein Schuppen auf einem Industriegelände. Um ihn für Lagerzwecke eines Museums nutzbar zu machen, waren hohe Investitionskosten erforderlich. Mehr als fünf Jahre Laufzeit des Mietvertrages wollte man nicht offerieren. Im Spätherbst kam eine andere, geradezu ideale Lösung in Sicht: das Baudepartement hat im Rahmen der Neutrassierung der Wynen- und Suhrentalbahn u.a. eine um 1960 als Lagerhaus erstellte Liegenschaft in Untermuhen erworben. Das Raumangebot dieses Objektes würde eine Konzentration sämtlicher Lagergüter des Museums ermöglichen und böte darüber hinaus die dringend benötigte Reserve

für die nächsten 20 Jahre. Anstelle einer Ausmietung kam das Baudepartement aus verschiedenen Erwägungen zum Schluss, dass die Liegenschaft dem Erziehungsdepartement resp. dem Museum verkauft werden soll.

Alle diese mit Bau-, Organisations-, Projektierungs- und Betriebsfragen in Zusammenhang stehenden Probleme nahmen das Personal des Museums in hohem Masse in Anspruch.

Sammlung

Die Taxierung der Sammlung wurde fortgesetzt. Mit Hilfe von Spezialisten konnten die Werte der Sammlungsgruppen Keramik/Porzellan, Textilien und orientalische Waffen erfasst werden. Im Bereich der Fotodokumentation schloss man die Sachgruppen Schmiedeisen (200), Jagdtrophäen und Musikinstrumente (40), Geräte Handwerk (150) und Licht + Feuer (106) ab. Der Sonderdokumentation zu einzelnen Sammlungsgebieten wurden beigefügt: Zinn (mit allen umgezeichneten Zinnmarken), Militaria (aarg. Uniformen), Gläser, Textilien (aarg. Trachten), Keramik (aarg. Ofenkeramik).

In auswärtigen Restaurierungsateliers wurden weitere Textilien sowie die im vorigen Jahr angekaufte spätgotische Marienplastik restauriert, und die Arbeit an zwei grossen Altarbildern des 16.Jh. im Institut für Kunstwissenschaft fortgesetzt. Nur weniges konnte im Haus überholt werden (Eisenkassette aus dem 18.Jh., Auswahl orientalischer Waffen), da die Arbeitskapazität des seit Mitte Juli vollamtlich für das Museum tätigen Restaurators durch die Bauumtriebe, die Neueinrichtung, den Verkehr mit den Handwerkern, den Umlagerungen und den immer weiter anwachsenden Betriebsaufgaben ausgeschöpft wurde.

In der Bibliothek konnte mit der systematischen Katalogisierung begonnen werden.

Ganz erstaunlich war der Zuwachs der Sammlung. Aus den Mitteln des eigenen Budgets, vor allem aber des Lotteriefonds, konnten 56 Objekte von privater Seite oder an Auktionen eingekauft werden. Besonders erwähnenswert sind 15 aargauische Objekte aus dem Bereich der religiösen Volkskunst und 14 Edelmetallgeräte mit aargauischen Beschaumarken. Aussergewöhnlich auch die Zahl der Schenkungen: insgesamt 389 Objekte (vorwiegend Bekleidungsstücke und Hausrat des 19.Jh.). Besonders aber hervorzuheben ist die geschenkweise Ueberlassung eines Silberbechers aus dem 17.Jh. Alle 445 Objekte sind bereits inventarmässig verarbeitet. In die Sammlung wieder eingegliedert werden konnten die Briefmarken aus der Schenkung der Gebrüder Zschokke (über 1'000 Einheiten) und vor allem die im Staatsarchiv eingelagerte Kantonale Münzsammlung (mittelalterliche bis neuzeitliche Münzen ca. 3'500 Stück). Diese beiden neuen Komplexe sind noch zu bearbeiten. Der Zuwachs im Gesamten gesehen ist deshalb so erfreulich, weil offensichtlich Behörden und Oeffentlichkeit langsam wieder Vertrauen in das Museum gewinnen.

Oeffentlichkeitsarbeit

Mit der Bauübernahme von Turm und Palas setzten die Vorbereitungsarbeiten für die Neueinrichtung ein. Als Grundlage diente das vom Regierungsrat genehmigte Ausstellungskonzept. Bereits anfangs Juni fand die Begehung mit dem Grafiker statt. Mitte September lagen die Vorschläge und Modelle auf dem Tisch. Im gleichen Monat erteilte man für den Besucherraum die ersten Handwerkeraufträge. Ende Jahr waren die schwierigen formalen und technischen Fragen für die Grossvitrinen

gelöst. Erstmals zahlte sich die grosse Arbeit für ein gut dokumentiertes Inventar aus: innerhalb lediglich eines Monats lag die engere Auswahl der auszustellenden Objekte in Form von Karteikopien vor.

Die Bearbeitung des Möbelkataloges durch eine auswärtige Kunsthistorikerin machte weitere Fortschritte. Am Jahresende waren 42 Seiten druckfertig abgesetzt.

In Museums- und Baukreisen beginnt man sich lebhaft für die Arbeiten auf dem Schloss zu interessieren. Unter verschiedenen Führungen für Fachleute ist eine Begehung mit dem SWB Ortsgruppe Basel bemerkenswert.

Angenommen wurde eine Einladung nach München, um dort anlässlich einer Tagung über die Erfahrungen mit Kindern im Museum zu berichten. Mehrfache Reisen in schweizerische Schlossmuseen dienten dem Vergleich mit der Lenzburg. Es entstand dabei eine ausführliche Publikations- und Fotodokumentation.

Im gegenwärtigen Zeitpunkt empfindet der Museumsleiter seine Mitgliedschaft in verschiedenen Gremien als Zusatzbelastung. In den Stiftungsräten Schloss Lenzburg, Schloss Hallwil, Bauernmuseum Wohlenschwil, im Vorstand von ICOM und VMS - überall sind Projekte im Gang, bei denen konkrete Mitarbeit erwartet wird.

Die Museumskommission tagte unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Hugo Schumacher dreimal.

30'867 Personen haben das Schloss besucht.

Dr. Hans Dürst